

Telegraphische Depeschen.

(Telegraph von der United Press.)

Zu Land.

Ein schwarzer Massenmörder.

Birmingham, Ala., 15. April. Der Neger Ben Gray, welcher im Januar 1889 den Weissen J. W. Meadows ermordete und hierfür am nächsten Freitag gehängt werden soll, hat bekannt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Neger im Dezember 1888 einen italienischen Hausierer nahe dieser Stadt ermordete und beraubte. Gray muß, nach seinem eigenen Geständnis zu schließen, ein regelrechtes Geschäft im Wachen betrieben haben. Vor mehreren Jahren ermordete er einen alten Farmer und dessen Weib in Georgia, ergriff einen Polizisten in Atlanta und beging ferner zwei Morde in diesem Staate.

Wahnsinnfall.

Troy, N. Y., 15. April. Ein Passagier der Fishburg-Bahn rannte gestern Abend in einem Frachtwagen nahe Rotterdam. Die Maschine, der Gepäck und ein Schlafwagen entgleisten. Maschinist und Feiher wurden schwer verletzt. Die Passagiere entkamen mit dem bloßen Schrecken.

Andrew Campbell tot.

New York, 15. April. Andrew Campbell, der wohlbekannte Fabrikant und Erfinder von Druckerpresse, wurde gestern in den Straßen von Brooklyn von einem Herzschlag getroffen und starb, ehe er in ein Hospital geschafft werden konnte.

Trauriges Ende einer Jagdpartie.

Toledo, Ohio, 15. April. Harry Van Allen und Louis Alexander, zwei hier wohlbekannte junge Leute, begaben sich gestern auf einen Jagdflug. Am Abend mieteten sie nahe Point Place ein Boot, um nach Decon Island zu gelangen. Das Boot stieg um, und Van Allen ertrank. Alexander entging nur mit Aufbietung aller Kräfte einem gleichen Schicksal.

Franz E. Wolffs Sprichtour.

St. Louis, Mo., 15. April. Vor ein paar Tagen flog ein Herr und eine Dame in einem der hiesigen Hotels ab und trugen ihre Namen als Franz E. Wolff und Gattin aus Washington, D. C., ein. Das vermeintliche Ehepaar lebte hier ziemlich zurückgezogen. Um so mehr überraschte es, als am Sonnabend, eben als das Paar sich zum Mittagessen hingezog, eine Dame vor Herrn Wolff trat und auf ihr Recht als wirkliche Gattin Wolffs pochte, sofort eine furchtbare Szene ins Werk setzte. Es gelang Herrn Wolff erst nach mehreren vergeblichen Versuchen die erzürnte Dame so weit zu befähigen, daß sie mit ihm den Speisesaal verließ. Kurz darauf trafen sie und die zuletzt gekommene Dame, die rechtmäßige Gattin Wolffs, nach Washington ab. Herr Wolff ist ein in Washington wohlbekannter Civilingenieur, seine Gattin eine „höheren“ Gesellschaft. Auch sie hat jetzt den Staub dieser Stadt von ihren Füßen geschüttelt.

Lawrence Barrett gesund und munter.

Detroit, Mich., 15. April. Edwin Booth sagte gestern Abend, bezugnehmend auf das Gerücht, daß Lawrence Barrett ihm geschrieben habe, ein Rückschlag seines alten Leidens werde ihn lebenslang während dieses Jahres am Auftreten verhindern. Das Gerücht ist durchaus unwarhaft. Alle Briefe, welche ich kürzlich von Herrn Barrett erhalten habe, zeigen, daß er sich in guter Stimmung und Gesundheit befindet. Namentlich sein letzter Brief an mich von Nizza zeigt, daß das Gerücht über seinen fränkischen Zustand vollkommen aus der Luft gegriffen ist. Wahrscheinlich wird er bis spätestens am 1. Juni wieder in Amerika sein.

Kohlengruben in Brand.

Carbondale, Pa., 15. April. Die riesigen Kohlengruben nahe Honesdale, Eigentum der „Delaware & Hudson Canal Company“, brennen seit gestern. Hunderttausende Tonnen sind vernichtet. Nahezu zweihundert Mann sind durch das Feuer arbeitslos. Man glaubt, daß das Feuer das Werk von Brandstiftern ist. Der Verlust wird gegenwärtig auf \$35,000 abgeschätzt.

Millets „Angelus“ in Montreal.

New York, 15. April. Eine Spezialdepesche von Montreal sagt: Millets berühmtes Bild „Angelus“ ist in den Gewölbchen der Bank von Montreal deponiert worden. Die Eigentümer des Bildes waren gewarnt, dasselbe entweder aus dem Depot zu entfernen oder eine Steuer von \$30,000 auf dasselbe zu zahlen. Sie wählten das Erstere.

Angestammte Dampfer.

London: „Russian Prince“ von Philadelphia. Baltimore: „Baltimore“ von Liverpool. Southampton: „Elbe“ von New York. New York: „Cervina“ von Liverpool; „Berra“ von Bremen; „Farnesia“ von Glasgow.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 15. April: Für Illinois: Regen, gleichbleibende Temperatur, nordöstliche Winde.

Die „Abendpost“ hat 40 Anzeigen-Wernehmen, welche durch das Zielchen mit der „Abendpost“ in Verbindung stehen.

Ausland.

Das Manifest der Sozialisten.

Der 1. Mai als Arbeiter-Feiertag. Berlin, 15. April. Das Volksblatt veröffentlicht das Manifest der Sozialisten, welches auf deren Versammlung am letzten Sonntag in Basel aufgestellt wurde.

Das Manifest empfiehlt den deutschen Arbeitern eindringlich den 1. Mai als einen Feiertag, vorausgesetzt, die Polizei erkläre mit Bestimmtheit, in keiner Weise einen Skandal herbeiführen zu wollen. Der Tag soll als ein allgemeiner Ruhetag beobachtet werden und an demselben Versammlungen überall im deutschen Reich abgehalten werden, um eine Vorkämpferin an den Reichstag zu Gunsten der Achtstundens-Bewegung aufzustellen.

Sämtliche Sozialistenführer, mit Ausnahme eines, welcher sich zur Zeit in Belgien befindet, haben einen Aufruf an die deutschen Arbeiter unterzeichnet. Der Aufruf warnt die Arbeiter vor Aufstrebungen am 1. Mai, indem es solche als die beste Waffe in den Händen der sozialistenfeindlichen Parteien gegen die Arbeiter bezeichnet.

Caprioli jüngerer Graf.

Berlin, 15. April. Das Berliner Tageblatt meldet, daß der Kanzler v. Caprioli den Ministern und anderen Reichsbeamten verboten hat, irgend eine Zeitung amtliche Mitteilungen zu machen. Was Herr v. Caprioli für der Veröffentlichung werth erachtet wird, wird er selbst dem „Reichsanzeiger“ zu solchem Zwecke überbringen.

Wegen Verschwendung unter Aufsicht gestellt.

Wien, 15. April. Es hat sich als notwendig herausgestellt, den Fürsten Carl von Trauttmansdorff unter Aufsicht zu stellen. Der Fürst hat durch wilde Spekulationen an der Börse und in Sportkreisen Unsummen verschwendet.

Soll geheim gehalten werden.

London, 5. April. Nach Berichten der „Daily News“ wird das Ergebnis der kürzlichen Arbeiterkonferenz in Berlin von der britischen Regierung nicht veröffentlicht werden.

Die Oppositionspartei unterstützt Barmells Antrag.

London, 15. April. Die Oppositionspartei wird Herrn Barmells Antrag, die irische Landentfesselung abzulehnen, einstimmig und mit allen Kräften unterstützen.

Nachrichten aus Mittelamerika.

San Francisco, 15. April. Der Dampfer „San Juan“ von Panama bringt die Nachricht, daß ein heftiger Erdbeben kürzlich in Panama wahrgenommen wurde. Der Stoß dauerte fünf Sekunden.

Nachrichten von Guatemala melden,

daß der nach Hamburg bestimmte Dampfer „Satharab“ am 12. Februar auf den Klippen nahe Acajula scheiterte. Die Ladung, welche aus 190,000 Säcken Kaffee bestand und einen Werth von \$400,000 repräsentirte, ging verloren.

Zagereignisse.

Henry Stanley hält sich gegenwärtig in Cannes auf. Gestern statterte er dem Kaiser Dom Pedro von Brasilien einen Besuch ab.

Die Konferenz der sozialistischen Reichstagsmitglieder wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in Dresden stattfinden, sondern wird in einer anderen Stadt, im Geheimen abgehalten werden.

Das Blatt „Telegraf“ in der Hauptstadt Rumäniens meldet, daß ein Bruder des Kaisers, der Großfürst Nikolaus Constantinowitsch, wegen Theilnahme an revolutionären Unterirden in St. Petersburg verhaftet worden ist.

Der Generaladjutant des Kaisers von Oesterreich, Generalmajor Wolfras von Albenburg, überreichte gestern dem Kaiser Wilhelm in Berlin ein eigenhändiges Schreiben des österreichischen Herrschers. Am Abend wurden er sowie mehrere andere österreichische Offiziere vom Kaiser Wilhelm zur Tafel geladen.

In Gray in Steiermark haben 6000 Zimmerleute die Arbeit eingestellt. Sie fordern höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit.

In Wien sind die Juden besorgt, daß es am 1. Mai, dem Arbeiterfeiertag, zu ihnen feindlichen Kundgebungen von Seiten der Arbeiter kommen wird. Viele der dorthin jüdischen Kaufleute werden sich an jenem Tage von Wien und seiner Umgebung fern halten, und fast alle Juden, jüdische sowohl wie christliche, werden in der Stadt am 1. Mai geschlossen bleiben.

Als Würzburg in Bayern kommt die Nachricht, daß Professor Etzke eine Handschrift Giordano Brunos in der Bibliothek von Augsburg entdeckt hat, welche Kritiken über den Schriftsteller Aristoteles enthält.

Sarah Bernhardt, die berühmte französische Schauspielerin, hat sich zu einer Kunstreise durch die ganze Welt entschlossen. Im nächsten September wird sie die Welt in Amerika eröffnen.

Hunderttausend Werftarbeiter haben in Birkenhead, England, die Arbeit eingestellt, da man ihre Forderungen um kürzere Arbeitszeit nicht bewilligen wollte. Aus der gleichen Ursache sind die jüdischen Schneidergesellen in London im Auslande.

Die Folgen eines Bekehrten.

Henriette Neumanns trauriges Los.

Ihr Verfall vor dem Criminalgericht verurteilt. Franz Ringling, der Vater der zwei unehelichen Zwillingstochter, der Henriette Neumanns unter \$900 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen worden.

Die Verhandlungen in dem Falle streifte manchmal gradezu ins Dramatische und erregte unter Anderem auch, daß die unglückliche Mutter, welche den unehelichen Nachkommen Ringlings in Glas, Beck's Bierwirtschaft an der N. Clark Str., wofür sie als Schankwirthin, sie als Dienstmädchen beschäftigt gewesen, zum Opfer fiel, seit heute Morgen wieder für sich noch für ihre beiden Kleinen einen Platz besah, auf den sie ihr Haupt legen konnte.

Als die Vernehmung Ringlings an die Criminalgericht erfolgt war, brach sie in ein lautes Weinen aus und legte die zwei Zwillingstochter dem Richter die Hände an die Brust. Sie weinte, als sie sah, daß die Richter Kerlen, der sichlich von dem Schmerze des Mädchens ergriffen war, ließ sie darauf in ein Nebenzimmer führen und verpackte ihr, daß er nach Schluß der Gerichtssitzung dafür sorgen werde, daß die Kleinen in ein Heilanstalt Aufnahme fänden und daß auch für sie, die von allen Mitteln Entböhrt, etwas geschehe. Ringling war zuletzt als Schankwirth an der Ecke von Wells und Kinzie Str. beschäftigt.

Localbericht.

Den Waisen Vincents.

Verschiedene Feiern zum Andenken des Märtyrers-Präsidenten.

Der Zürcher Wirth.

Heute vor 25 Jahren hauchte der Märtyrer-Präsident Abraham Lincoln, der verehrteste und geachtetste der Präsidenten der Union seit George Washington, sich in Folge der mordwürdigen Kugel, die ihm der blinde Fanatismus des Schauspielers J. Wilkes Booth am Abend vorher beigebracht hatte.

Die Deutschen, und speziell die deutschen Turnvereine haben es nicht verstanden, das der Verstorbenen dem Lande gemeinen, und die Verehrung für denselben kommt gelegentlich der Gedächtnisfeier seines Todes in sehr erfindlicher Weise zum Ausdruck. In Springfield waren gestern Delegationen aus allen Theilen des Landes zusammengekommen, um am Grabe des Präsidenten eine würdige Feier zu veranstalten und auch der Chicagoer Turnvereine hatte drei Vertreter dorthin geschickt.

Heute Abend wird in der Vorwärts-Turnhalle eine von den Turnvereinen „Normants“, „National“, „Vahn frei“ und „Einigkeit“ unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Internationaler Männerchor“ und „Concordia“ arrangirte Gedächtnisfeier stattfinden, in der die Herren Richter Brendelgart und Hilfs-Bibliothekar Gauß Reden halten werden.

Der Turnverein „Garfield“ wird morgen, Mittwoch, in seiner Halle, Ecke Wisconsin und Karabeer Str., eine Feier zum Andenken an den Märtyrer-Präsidenten veranstalten, und die Herren Jesse Fox und Julius Goldzier werden die Redner sein.

Das Denkmal Vincents in dem nach ihm benannten Park war bereits gestern auf Veranstaltung des Vororts des Chicagoer Turnvereins prächtig mit Blumen und Flaggen geschmückt worden.

Snapp dem Tode entgangen.

Feuer in einem Kosthaus.

Heute früh nach Mitternacht zerstörte ein Brand fast gänzlich das Gebäude 4220 Wentworth Ave. und das daranstoßende Holzhaus, wodurch ein Schaden von gegen \$1000 verursacht wurde.

Während der Kämpfe des erlangenen Hauses kostigen nur mit knapper Noth dem Tode in den Flammen, glücklicherweise kam jedoch, trotz der großen Verwüstung, die sich der zahlreicheren Bewohner des Hauses bemächtigte, Niemand zu Schaden.

Das Gebäude, 4220 Wentworth Ave., ist ein zweistöckiger Holzbau, in dessen unterem Stockwerk der Eigentümer George Heller eine Wirthschaft betrieb, während oben seine Kostgänger wohnten. Die Ursache des Brandes erklärte Heller so, daß er mit einer brennenden Lampe zu Boden gefallen sei. Die Flammen griffen schnell um sich und theilten sich dem Nachbargebäude, einem einstöckigen Holzhaus, das einem Manne Namens Marion gehörte, mit. Letzterer erlitt einen Schaden von etwa \$300. Jedes der beiden Gebäude war auf etwa \$1200 versichert.

Schlug ihm ein Auge aus.

Andrem Koppa, welcher an der Noble, nahe Bradley Str., ein Haus besitzt, wird sich am 22. d. M. von dem Friedensrichter Woodman gegen die Beschuldigung zu verantworten haben, dem M. Didowsky von No. 125 Cleaver Str., mit einem Hammer ein Auge ausgehauen zu haben. Koppa war mit seinen Weibern in Streit gerathen, welchen Didowsky beim Ausgehen half. Die That war nach der bisherigen Weisungnahme wenigstens durchaus unprovoziert.

Die einundzwanzigjährige Margarita Deis starb plötzlich in ihrer Wohnung, 2827 Shields Ave.

Meine Anzeigen in der „Abendpost“ haben stets die erwünschte Wirkung.

Personal Rights League.

Sitzung des Central-Comites.

Die Haltung des Liga während der letzten Wahl. In der gestrigen Abend-Sitzung des Central-Comites der „Chicago Personal Rights League“ führte W. H. Dyrenforth den Vorsitz und E. H. Wochle fungirte als Sekretär. Nachdem die schon berichteten neuen Zweig-Ligas aufgezählt worden und den neuen Delegaten Sitz und Stimme eingeräumt worden war, machte Präsident Dyrenforth folgende Erklärung bezügl. des am 3. April in der deutschen Presse veröffentlichten Eingangsbriefs und laute dieselbe im Wesentlichen folgendermaßen: „Ein Eingangsbrief in der deutschen Presse vom 3. April über meinen Namen, das Wahlergebnis betreffend, ist mir unbekannt worden. Das Eingangsbrief enthielt einen Bericht über die Wahlergebnisse in dem Mitglieds der Liga zu sein, in ein lautes Weinen aus und legte die zwei Zwillingstochter dem Richter die Hände an die Brust. Sie weinte, als sie sah, daß die Richter Kerlen, der sichlich von dem Schmerze des Mädchens ergriffen war, ließ sie darauf in ein Nebenzimmer führen und verpackte ihr, daß er nach Schluß der Gerichtssitzung dafür sorgen werde, daß die Kleinen in ein Heilanstalt Aufnahme fänden und daß auch für sie, die von allen Mitteln Entböhrt, etwas geschehe. Ringling war zuletzt als Schankwirth an der Ecke von Wells und Kinzie Str. beschäftigt.“

Hinftundzwanzig Jahre Priester.

Vater Rosenbauers Jubiläum.

Eine erhebende und entzückende Feier.

Die öffentliche Feier des silbernen Priester-Jubiläums des Paters Karl Rosenbauer von der katholischen St. Alphonius-Kirche, welche gestern Abend in der Vincents-Turnhalle stattfand, gestaltete sich für den Jubilar zu einer großartigen Donat. Kaum eine Stunde nach Beginn derselben waren Halle und Gallerien so dicht von festlich gekleideten Menschen gefüllt, daß buchstäblich fast kein Applaus zur Erde fallen konnte.

Die Eröffnung der Festlichkeit begann mit einer Rede des Pater Rosenbauer, in welcher derselbe sich in kurzen, zu Herzen gehenden Worten für die vielen ihm gewordenen Glückwünsche und das so überaus zahlreiche Erscheinen seiner Freunde bedankte. Als er geendet, erschütterte ein so brausendes Hoch, begleitet von einem schmetternden Laich der Orgel, die Halle, wie sie das wohl noch niemals vernommen. Sodann wurde dem Jubilar von Herrn Franz Kern in der Sprache des „Arion-Ministerchor“ ein prächtiges Blumenbouquet überreicht, worauf der Jubilar in der Mitte seiner in harter Anzahl erschienenen Antegessenen Platz nahm und die eigentliche feierliche Rede begann.

Bei den ersten Reden zeichneten sich besonders der sehr richtige „Arion-Ministerchor“, der nicht minder vorzügliche „Societas-Liedertanz“ und die folgenden „Societas-Liedertanz“.

Namen: Frau M. Veitl, Fel. H. Schmal, Herren: M. Witzdorf, R. Witzdorf, H. Weisler, F. Singer, Theo. Schmidt, A. Knood, Hugo Müller, G. W. Borre, Richard Henn und M. Walsdorf, nicht zu vergessen die als Dirigenten fungierenden Herren Professoren Jno Veitl und D. Schmal. Von den als Schauspieler auftretenden Personen verdienen die folgenden besondere Erwähnung: A. Hennemann, Jos. Karsson, John Roeder, A. Leuer, Nic. Roeder, Jos. Kierdorf, Aug. Rohrbacher, F. L. Nielsen, Chris. Hoeller, Peter G. Neufels und M. Schütz, wie auch den Hauptarranguren des Ganzen, den Herren Joseph Weber, L. B. Schogemann und L. Weiste für ihre mühevollen Thätigkeit das höchste Lob gebührt.

Bezüglich des Jubilars selber sei noch erwähnt, daß derselbe in Württemberg geboren ist, im Jahre 1864 nach Amerika kam, im Jahre 1868 in Annapolis in Maryland die Pfarrei übernahm, erhielt und nunmehr schon fast zwanzig Jahre in der belichteten katholischen Geistlichen der Stadt gelebt. Von seinen Amtscollagen waren gestern zugegen die Patres Schogemann (Vicar der St. Alphonius-Kirche), Albert, Grüne, John, Hellers, Neu, Bart, Schmidt, Engelbrecht (Prior der St. Josephs-Kirche) und Cool.

Drei Jahre Juughaus.

Frank Specht, ein lebenskräftig aussehender junger Mann, wurde heute Morgen vor Richter Hawes wegen Stehlens eines Pierdes und Wagens, die dem in No. 137 Cleveland Ave. wohnhaften Commissionshändler Christ. Seeger gehörten, zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Von seiner Mutter verläßt.

Ein drei Wochen altes Mädchen wurde in einem Korbe an den Stufen des Hauses 3913 Atlantic Ave. gefunden und nach dem „Foundling Home“ geschickt.

Meine Anzeigen in der „Abendpost“ haben stets die erwünschte Wirkung.

Das Strike-Fieber.

Mantelmaacher der Firma Siegel & Bro. ausständig.

Die Zimmermanns-Arbeiten rufen heute hauptsächlich in Chicago so gut wie gänzlich. Die Strike glauben, daß in der ganzen Stadt keine fünfundsiebenzig Mann an der Arbeit sind und die „Boffe“ geben dies auch mehr oder weniger direkt zu.

Die Union denkt gar nicht daran, irgend Jemanden die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen, bis nicht die Meister nachgegeben. Dies gilt auch von dem Rand-Mally'schen Gebäude. Gerüchtwiese verlautet, daß die Meister bereits die Anknüpfung von Verhandlungen denken.

Die Mantel-schneider.

Eine Anzahl Mantel-schneider der Firma F. Siegel & Bros., 222 Market Str., legte heute früh die Arbeit nieder, nachdem bereits gestern mehrere Leute mit derselben aufgehört hatten. Ursache des Strikes ist die Unzufriedenheit der Arbeiter mit dem Vornamen der Fabrik, der ihrer Meinung nach sich zu tyrannisch gegen sie benimmt und an den Arbeiter zu viel anzufordern hat. Einer der Mitglieder der Firma meint, daß der neue Vornamen, der früher in einer Fabrik an seinen Manteln beschäftigt gewesen sei, zwar auf eine sorgfältigere Arbeit gebrungen habe, daß aber sein Vorkommen nicht unangenehm sei. Die Fabrik beschäftigt mehrere hundert Personen, darunter viele Mädchen, welche mehrere nicht an dem Strike theilnahmen. Andere Fabrikanten werden durch die Arbeitseinstellung nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Die Holzdrehler.

Bei der Versammlung der Holzdrehler am Sonntag Nachmittag in der Halle 54 W. Lake Str. traten nicht 12 Drehler der Union bei, sondern alle Anwesenden, die bisher noch nicht der Union angehört hatten, etwa 35 an der Zahl. Ferner wird uns berichtet, daß die Shops, in denen Leute für 87 wöchentlich arbeiten, allen guten Drehler wohl bekannt sind und von diesen gemieden werden. Diese Shops beschäftigen nur frisch Eingewanderte, da sie keine anderen Leute bekommen können. Die Löhne der Drehler schwanken zwischen \$2 und \$3 pro Tag.

Zwei Leichen gefunden.

Zwei Fischer fanden im See am Fuße der 25. Straße die Leiche eines etwa 30-jährigen, kräftig gebauten Mannes. Nach der Kleidung zu urtheilen, war der Entretene ein Fischer, und da der Körper augenscheinlich längere Zeit im Wasser gelegen hat, nimmt die Polizei an, die Leiche eines der frei skandinavischen Fischer, die vor etwa 5 Wochen im Sturm zu Grunde gingen, vor sich zu haben. Zu den Kleidungsstücken fand man zwei Portemonnaies mit \$401.56 in Banknoten und Kleingeld, sowie verschiedene andere Sachen.

Ein Autodase in Blue Island.

Das Blut bringt Brandsopferbar. Die Bewohner von Blue Island machten sich gestern Abend ein seltsames Vergnügen. Sie schleppte nämlich die am Sonntag gebildeten, mit der Klammersende besetzten Kinder alle zusammen auf die offene Straße, gossen Petroleum auf die Thierleichen, zündeten den Brennstoff an und führten um den seltsamen Schelterschaum eine Art Kriegszug an. Die Hinrichtung des erkrankten Viehs aus Chicago nach Blue Island auf Anordnung des Herrn H. J. McChesney wird in einem Streit gericht, schriftlich im Verlauf desselben den Letzteren am Sonntag Abend nieder und steht jetzt unter \$500 Bürgschaft, um sich vor dem Criminalgericht wegen seiner unbefonnenen That zu verantworten.

Der Krieg gegen die Spielthölen.

Der Mayor rief gestern die Polizeijustizpolizei zu sich und theilte ihnen mit, daß er gewillt sei, für alle Klagen verantwortlich zu machen, die über das Fortbestehen der Spielthölen einlaufen. Die Warnung hatte eine schnelle Wirkung, denn gestern Abend waren sämtliche Spielthölen der S. Clark Str. geschlossen.

Gestern begannen vor Richter Waters die Verhandlungen gegen die Spielthölenbesitzer Geo. Hanking, Harry Normans, Gordon und Dahl. Während gestern bei dem Staatsanwalt und dem Gerichtshof die Meinung herrschte, daß Hankins Gesetzwidrigkeit ein Verbrechen, nicht ein Vergehen sei, hatte der Staatsanwalt heute eine mildere Ansicht, so daß Herr Hankins vorwiegend wegen eines „Vergehens“ mit einer Gefängnisstrafe davon kommen wird. Die Entschuldigungen gegen die Spieler stehen noch bevor.

Der Krieg gegen die Spielthölen.

Dem vierzehnjährigen Edward Wadsworth von 1385 W. Taylor Str. wurde gestern Abend von den Räubern eines Strafenmogens an der Van Buren und Rockwell Str. der rechte Fuß zer-malmt.

G. A. Seiber von 470 W. Erie Str. brachte sich durch zufälliges Lösgehen eines Revolvers, den er für ungeladen hielt, in dem Eisenladen von Hollenger, 587 W. Chicago Ave., eine schwerste Wunde an der linken Hand bei.

Eine unglückliche Ehe.

Herr und Frau Osbar wieder vor Gericht.

Eine wirklich überaus unglückliche Ehe führt das No. 92 Cleveland Ave. wohnhafte Osbar'sche Ehepaar. Die Höheren wie die niederen Gerichte haben sich mit ihr neuerdings schon mehrmals zu beschäftigen gehabt und heute Vormittag wurde dem Publikum im Gerichtssaal der D. Chicago Ave.-Station abermals eine neue überaus unerquickliche Episode aus derselben vorgeführt. Beide Eheleute hatten einander unter der Anklage des unehrenlichen Betragens, resp. des forderlichen Angriffs, verhaften lassen, und auch ein Hausgenosse derselben, ein Ingenieur Namens Hugo Faber, war auf Veranlassung der Frau Osbar arrested worden. Da die Letztere von der gegen sie vorgebrachten Beschuldigung nicht nur freigesprochen wurde, sondern auch die energische Verthörung ihres Mannes und des Faber durchsetzte, so möge hier auch nur ihre Darstellung der Sache folgen.

Am Osterfest schaffte demnach Osbar mehrere Möbelstücke aus dem Hause und sagte seiner Frau kurz, daß sie dieselben nicht anrühren sollte, sie seien verkauft. Ueberhaupt gingen die Sachen so wie so nichts an, ihr gehe weiter nichts, als ihre Kleider und ihre Bett, nicht einmal ein Bild an der Wand. Zu gleicher Zeit erschien dann Faber, welcher von ihrem Manne beantragt worden war, ihm einen großen Tisch aus dem Hause heraustragen zu helfen, worauf Frau Osbar sagte, die Möbel sollten in dem Hause bleiben und Faber, der sie schon früher schwer beleidigt, drängte. Hierüber wurde ihr Mann so wüthend, daß er sie fest gegen den Tisch stieß und Faber zu ähnlichen Krobheiten ermutigte.

Faber schlug die Frau sodann mehrmals so brutal ins Gesicht, daß sie um Hülfe schreien und die Thür stürzte und dort zusammenbrach.

Dieser letzte Punkt wurde durch die heutigen Zeugenaussagen bestätigt. Weiterhin stellte sich heraus, daß Osbar, der von Profession ein Schneider ist, nur in seiner Wohnung schlief, zum Essen und in seiner Freizeit sich aber stets bei den Fabers aufhielt, mit denen zusammen er es darauf abgesehen haben soll, seine Frau so unglücklich als möglich zu machen. Richter Kerlen bestrafte Osbar und Faber um je \$50 und bestrafte auch den Ausprücher von Frau Osbars Anwalt, in welchem derselbe ihren Gatten vor verkommenem Publikum einen Weiberprügler und einen Feigling nannte. Die ganzen Verhandlungen waren bei der tiefen Erbitterung, welche zwischen den beiden Parteien herrschte, überhaupt verärgert lebhaft, daß es der ganzen Autorität des Richters bedurfte, um offene Gewaltthatigkeiten zu verhindern.

Die Evangelische Gemeinschaft.

Beide Parteien noch in Sitzung.

Ein Comite der in der Wisconsin Str. tagenden Konferenz der Evangelischen Gemeinschaft hat heute empfohlen, daß dieselbe ein autorisirtes Darstellung der Anklage, welche zu dem so viel besprochenen Bruch geführt haben, veröffentlicht, um auf diese Weise möglichen Behauptungen die Spitze abzubrennen. Fernerhin soll der „Evangelischen Zeitung“ und der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ jede nähere Auskunft verweigert werden, da diese Blätter die Unzufriedenheit in der Kirche erst recht bis zum offenen Bruch vergrößern könnten. Bischof Bowman aus Iowa hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. In der Ehefestschließung wurde Pastor D. Byers an Stelle des ausgeschiedenen Pastors G. A. Paele zum vorstehenden Aeltersten der Naperville Konferenz ernannt.

Ein polytechnisches Institut.

Allen C. Lewis' großherziges Vermächtnis. Der im Jahre 1877 verstorbenen Herr Allen C. Lewis hatte testamentarisch eine Summe Geldes zur Gründung eines freien polytechnischen Instituts vermachelt unter der Bedingung, daß das Geld so lange liegen bleiben sollte, bis es durch die Zinsen auf \$800,000 angewachsen sei. Diese Höhe ist bereits seit einem Jahre erreicht und die Bewaltner des Nachlasses, James M. White, Hugh A. White, von Franklin, und Henry F. Lewis, ein Bruder des Verstorbenen, werden jetzt schließendlich an die Ausführung der Bestimmungen des Testaments gehen. Das von dem Erblasser für den Zweck bestimmte Grundstück, Ecke Union und Randolph Str., erweist sich jedoch als zu klein und zunächst muß ein passendes Grundstück erworben werden. Das polytechnische Institut soll eine freie Bibliothek und eine Schule für Männer und Frauen erhalten, in der Unterricht in den höchsten ertheilt werden soll, die in den öffentlichen Schulen nicht gelehrt werden.

John Egan, ein berühmter Eptheluge, liegt im Countyhospital mit einer Kugel im Fußgelecke darnieder. Er erlitt den Schuß, weil er den Ballkugeln, die ihn gestern Abend an Vandiana und Halfet Str. verhaftet hatten, zu entweichen versuchte.



Bergnügungs-Begleiter. Melodien Theater - The Two Cities...

Soziale Turnhalle. Wenn man es ein gewagter Versuch...

Die Nähe des Saisonflusses wird schon daran erkennbar...

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Electricisches Alarm-Combinations-Schloß für Kassen-Schubladen.

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC. Dr. Phillip Sattler, Präsident. HONORE BLOCK, Ecke von Adams und Dearborn Strasse.

Wohlfühlender deutscher. Auch die demokratischen Zeitungen...

Arbeiter Halle. Trotz schlechtem Wetter und Sturm...

Chicago Turngemeinde. Das nächste Schauturnen und Tanz...

Verlangt: Ein guter Verkäufer mit etwas Kapital...

BURK & HOFFMANN, General-Agenten und Händler von aller Art...

Catarth geheilt. Dr. Sattler: Ich habe nicht auf tolle Wunder...

Wann kann nicht ernsthaft behauptet, daß Wilhelm II. ein System in Deutschland...

Freibergs Opernhaus. In obigem Theater hatte das Wetter...

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Eine Excursion auf der Michigan, Topeka und Santa Fe Bahn. Maxwell - Vandereien in New Mexico...

Amerikanische Diebsteher in Deutschland. Die schwäbischen und bairischen Brauer...

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Murphy & Lorimer Real Estate, Loans & Insurance, 79 Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

OGDEN & SMITH, 222 La Salle Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verkaufen: 50 Fuß hohegelegene Kotten in Longwood.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verkaufen: 1300 Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verkaufen: 1300 Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verkaufen: 1300 Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Hausarbeit...

Verkaufen: 1300 Grundstücke und Häuser.

